



Dieses Mustergrab des Attendorner Gärtnermeisters Andreas Mählen (links) und seines Gesellen Christian Middel belegte beim Wettbewerb auf der Landesgartenschau in Hemer den dritten Platz.

Mählens Mustergrab belegte dritten Platz

Erfolg für Attendorner bei Wettbewerb auf der Landesgartenschau

Von Peter Plugge

ATTENDORN.

Die Landesgartenschau in Hemer ist kurz nach ihrer Eröffnung schon ein Erfolg. Auch für den Attendorner Floristen und Friedhofsgärtner Andreas Mählen. Der hatte sich um die Teilnahme an einem Wettbewerb zur Gestaltung von 40 repräsentativen Mustergräbern im Ausstellungsteil „Grabgestaltung und Denkmal“ der Landesgartenschau beworben und hat den dritten Platz belegt.

Bereits einen Tag vor der offiziellen Eröffnung der Schau wurden die Mustergräber mit einer Frühjahrsbepflanzung von einer sechsköpfigen Fachjury bewertet, und Andreas Mählen belegte den dritten Platz. „Für unsere erste Teilnahme an solch einem Wettbewerb ist das ein schöner Erfolg“, freut Andreas Mählen. Doch der Erfolg setzte auch eine Menge Arbeit und Engagement voraus. Der Gärtner-

meister entwarf zunächst mit Bleistift und Papier seine Grundidee, die auf „fließenden Formen“ basiert, „die Harmonie ausstrahlen“, und setzte sie dann am Computer mit einem Grafikprogramm detailliert um. „Eigentlich benutze ich nur vier Kreise, deren Radien die Außenlinien der Bepflanzung bilden“, erläutert er.

Bevor der Entwurf in die Realität umgesetzt werden konnte, mussten Andreas Mählen, sein Geselle Christian Middel und der Auszubildende Sebastian Haak die Pflanzen vorbereiten. „Bei einem Wettbewerb ist schon anderes Arbeiten gefordert als im beruflichen Alltag“, berichtet Andreas Mählen.

Mit der Nagelschere Pflanzen beschnitten

So mussten die Pflanzen sorgfältig vorbereitet und extrem dicht gepflanzt werden. Die rund 300 blauen und weißen Hornveilchen, die ein S-förmiges Band bilden, einzeln vom Grün befreit, um ein reines Blütenmeer zu erzeugen, und die 660 Ilexpflanzen, die

mit Wachholder als Bodendecker gepflanzt sind und mit unterschiedlichen Höhen die Grabfläche modellieren, wurden „mit der Nagelschere einzeln beschnitten“. Es durften nur ganze Blätter abgeschnitten und nicht, wie bei der Heckenschere, Blätter durchtrennt werden, die dann braun werden: „Das führt sofort zu Punktabzügen“, weiß Andreas Mählen, und betont: „Die Arbeit unter Wettbewerbsbedingungen macht Spaß“.

Anscheinend haben er und seine Leute sehr viel richtig gemacht, wie der dritte Platz belegt. Und der bedeutet noch nicht das Ende: In den nächsten Wochen wird Mählen regelmäßig nach Hemer fahren, um das Grab in einem optimalen Zustand zu halten.

Im Lauf des Jahres gilt es dann, im Rahmen des Wettbewerbs noch eine Sommer- und eine Herbstbepflanzung auf den Gräbern anzulegen, die wiederum einzeln bewertet werden. Am Ende gibt es dann noch ein Gesamtergebnis. „Dieser dritte Platz ist das schon einmal ein Pfund“, freut sich Andreas Mählen über den Teilerfolg.